

**Haben Sie Aufban-
nung nötig?**

Wenn so, dann giebt es nichts
besseres als wie Stegmaier
Porter.

Er ist ein köstliches Tonika, das
nicht nur gut thut, sondern auch
gut schmeckt. Wir brauchen ihn
speziell für Familiengebrauch und
jede Flasche hat unseren Namen.

Stegmaier Bran Company,
Scranton Telephone:
Box 456-R. Scranton, 1533.

**Ebert-Frey
Photographic Studio.**

421 Lakawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Wer irgend welche photographische Arbeiten in
oder außerhalb dem Studio gethan haben will,
kann von uns prompt, gut und billig bedient
werden. Niemand soll unzufrieden mit uns
bleiben. Um genügen Zuspruch bitten
Ebert-Frey.

Union Ticket Agentur.

Anteilhaber Agenten für alle Dampf- und
Kleinbahn-Routen von und nach Europa
nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten
Preisen. Fremde Geld gekauft und
verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollstän-
dige Reise- und Pässe besorgt in allen Lan-
dern. Ein öffentlicher Reise ist immer in der
Offiz zu haben.

Union Ticket Agentur,
203 Lakawanna Ave., Scranton.
Neues Phone 303, altes 680-5.

„Hotel Belmont“
Lakawanna und Adams Avenues,
In nächster Nähe des Laurel Bins und des
Ved. wana Bahnhofs.

Kimmacher & Wenzel, Eigentümler.

Das Hotel wird nach europäischem Plan ge-
baut. 312 neue, luftige Zimmer, prompt
geputzt. Die besten Speisen und unterrichtete
Bedienung. Ein prima Restaurant. Genügsam
ausgestattete Kellerei. Ein öffentliches
Café. Die besten deutschen Köche.

**Wm. F. Kiesel,
Passage-Notariats- und Bank-
Geschäft, Feuer-Versicherung.**
[Etabliert 1859.]

513 Lakawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffahrt jeder Dampf- und Kleinbahn nach
und von Europa und dem Orient.
Kleinbahn- und Eisenbahn-Tickets.
Vollständige, vollständige und unvollständige
Reisen. Ein prima Restaurant. Genügsam
ausgestattete Kellerei. Ein öffentliches
Café. Die besten deutschen Köche.

**Deutsche
Schön-Färberei,**
327 N. Washington Ave.
Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt.
Dem Reinigen und Bleichen spezielle
Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abge-
hört und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth.

Eisenbahn Zeitabelle.

Delaware, Lakawanna und Western Bahn.
In Kraft den 24. Juni 1906

Südl. - Verlässt Scranton für New York
um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20. Vorm.
1.10, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für
New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.
1.30 und 3.35 Nachmittags.

Südl. - Verlässt New York für Scranton
um 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für
Washington, Elms und Zwischenstationen um
10.10 Vorm. und 1.05 Nachm. Für Delaware
Scranton und Utica, um 1.15 und 6.25 Vorm.
1.55 Nachmittags. Delaware, Scranton und
Utica um 6.25 Vorm. Für Utica, an-
genommen Sonntag. Für Monroe um 9.00
Vorm.; 1.05 und 6.40 Nachm. Adolph
Scranton um 1.00 Nachmittags. Für
Washington, Elms und Zwischenstationen
um 10.10 Vorm. und 1.05 Nachm. Für Delaware
Scranton und Utica, um 1.15 und 6.25 Vorm.
1.55 Nachmittags. Delaware, Scranton und
Utica um 6.25 Vorm. Für Utica, an-
genommen Sonntag. Für Monroe um 9.00
Vorm.; 1.05 und 6.40 Nachm. Adolph
Scranton um 1.00 Nachmittags.

**Lakawanna & Wyoming Valley.
(Carroll Linie.)**

Auslässt Scranton und Wilkes-Barre.
Für Scranton um 1.00, 2.00, 3.00, 4.00,
5.00 und 6.00 Vorm. Um 5.40 Vorm.
auslässt an Westmoreland und alle nachfolgenden
Stationen. Um 7.00 Vorm. auslässt an
Scranton und alle nachfolgenden Stationen.
Um 12.00 Vorm. auslässt an Scranton.
Für Westmoreland um 4.35, 10.20 Vorm.
1.55 und 6.40 Nachm. Für Wyoming um 9.00
Nachmittags.

Sonntags - Fahr.
Südl. - Für New York um 2.05, 3.20,
6.05 und 10.20 Vorm. 3.35 und 3.40
Nachm.
Südl. - Für Buffalo um 1.15, um
6.25 Vorm.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm.
Für Washington und Zwischenstationen. 9.00
und 10.10 Nachmittags.
Washington, Elms und Zwischenstationen.
Um 10.20 Vorm. und 1.05 Nachmittags.

Zwei Särge für einen Todten.

Die halbamtliche „Japan Times“
in Yokohama berichtet: „Der plötzliche
Tod des Herrn N. Aneji aus
Sofhigaoia, Tokio, hat in seiner
Familie wegen des Begräbnisses einen
Religionsstreit hervorgerufen, der
der Komit nicht entbehrt. Der Vater
des Verstorbenen ist ein gläubiger
Anhänger des Schinto; des altjapani-
schen Kultus, während die Wittve
des toten Mannes aus einer buddhi-
stischen Familie stammt und eine er-
stklassige Buddhistin ist. Der Vater
errichtete nun, entsprechend den
Schinto-Bräuchen, einen Gausaltar,
hing ein Strohhalm mit Papierstreifen
in einem Kasten auf und behandelte
die Seele des Verstorbenen als einen
Gott, während die Wittve in einem
anderen Kasten ihre buddhistischen
Gebete sprach und Weisrauch brannte.
Die Leute, die die trauernde Fam-
ilie besuchten, um Trostsworte zu
sprechen, befanden sich in schwieriger
Lage. Sie gehen zuerst zum Vater,
der sie in sein Zimmer führt, wo der
Sohn als Gott auf dem Gausaltar
verehrt wird; dann in einen ande-
ren Raum, wo die Wittve in Trän-
nen schwimmt, heiße Gebete stam-
melt und Weisrauch brennt. Die
Schwierigkeit wurde größer, als sich
zwischen dem Vater und der Wittve
eine Auseinandersetzung darüber ent-
spann, ob das Begräbnis nach schin-
toistischen oder nach buddhistischen
Ritus abgehalten werden sollte. Ke-
ne Partei gab nach; der Vater und
die Wittve trafen beiderseits beson-
dere Vorkehrungen mit Begräbnis-
unternehmern und Priestern. Zwei
Särge wurden hergerichtet, und
Schinto- und Buddhistenpriester kamen
gleichzeitig zum Trauerhaus. Die
Schinto-priester begannen ihre Gebete
zu sagen, die Buddhistenpriester ihre
Sutras zu singen. Da legten sich die
zum Begräbnis erschienenen Ver-
wandten ins Mittel, um eine Lösung
des Knotens zu finden. Nach langer
Verhandlung kam man zu dem Schluss,
dass das Begräbnis zweimal stattfinden
sollte, einmal auf schintoistische
und einmal auf buddhistische Art.
Nun aber erhob sich die neue Frage,
ob das schintoistische oder das bud-
dhistische Begräbnis zuerst stattfinden
sollte. Schließlich löste man; und das
Los entschied zugunsten der Wittve,
so dass zunächst das buddhistische
Begräbnis stattfand.

Deutsche Schulen in Brasilien.

Nach dem letzten Jahresbericht des
brazilianischen Staatssekretärs des
Inneren gibt es im Staate Rio
Grande do Sul 1121 öffentliche
Schulen mit 55,594 Kindern und
791 Privatschulen mit 30,275 Kin-
dern. Unter den Privatschulen sind
51 höhere Lehranstalten mit 3895
Schülern. So bleiben an Volksschulen
im Ganzen 1861 Schulen mit
81,974 Kindern. Nach dem Statisti-
schen Amte beträgt die Bevölkerung
des Staates Rio Grande Ende 1909
1,527,315 Seelen. Auf 826 Bewoh-
ner entfällt somit eine Schule und
auf 18.7 ein Schulfund. (In Preußen
kommt schon auf 6.6 Einwohner ein
Schulfund.) Die Zahl der schulpflichti-
gen Kinder in Rio Grande wird auf
219,000 geschätzt, so dass nur 38 v.
D. wirklich die Schule besuchen. Am
nächstfolgenden ist dabei das Verhältnis
in den Gemeinden (Municipien) mit
deutscher sprechender Bevölkerung. In
den neun Municipien Santo Leopoldo,
Tanquara, Montenegro, Santo
Sebastian, Vitreola, Lagoado, Santa
Cruz, Venancio Ayres und Santo
Laurencia besuchen 227 Staatschulen
mit 9368 und 686 Privatschulen mit
13,859 Kindern. Die Bevölkerung
wird auf 250,000 Seelen geschätzt,
wobei auf 409 Einwohner kommt
eine Schule, auf 10.8 ein Schulfund.
Von den 35,700 schulpflichtigen Kin-
dern besuchen 23,227 die Schule, also
65 v. D.

**Abzug eines Automobils ins
Meer.**

In der Nähe von Croisic an der
Loire-Mündung stürzte in später
Abendstunden das Automobil des
Senators Wallard ins Meer. Der
Chauffeur hatte in der Dunkelheit
seinen Weg verloren, und das Fahr-
zeug rannte über eine Böschung hin-
ab in die Fluten. Glücklicherweise
sah der Wagen auf eine in der Nähe
des Ufers verankerte Barke, die
trotz der Heftigkeit des Anpralles nur
langsam zurückwich, so dass der Sena-
tor und der Chauffeur noch Zeit fan-
den, sich frei zu machen. Während
das Automobil rasch versank, spran-
gen der Besitzer der Barke und ein
Matrose in ein Ruderboot und rettet
den Verunglückten. Man hofft, dass der Schreck
für den hochbetagten Senator keine
schlimmen Folgen haben wird.

† Karl Puricelli. †

Einer der reichsten Männer der
Rheinprovinz und wohl auch Süd-
westdeutschlands, der Rittergutsbesitzer
und Kommerzienrat Karl Puricelli,
ist, wie man aus Wingen mel-
det, auf Rheinlöhlerhöhe gestorben.
Der 87jährige hat sich in Wingen ein
dauerndes Denkmal gesetzt durch Er-
richtung eines großen Blindenheims,
sowie durch Errichtung zahlreicher
sonstiger wohltätiger Stiftungen.
Er war Ehrenbürger der Stadt Wingen;
seine Beisetzung erfolgt im dortigen
Erbegräbnis der Familie.

ERNANI
(Ernani in volami and Polacca)

Sung by Signor Constantina at Manhattan Opera House, New York

Andante cantabile.

Adagio.

Allegretto.

Published by American Melody Co., New York.

Wieder ein Diamantenmacher.

In England soll es wieder einmal
einem besonders findigen Kopf ge-
glückt sein, künstliche Diamanten her-
zustellen. In der Unfindung
heißt es, daß nur die allerbesten Ken-
ner in stande seien, diese synthetischen
Steine von den echten zu unterscheiden.
Ihr Glanz sei wunderbar, und
auch bezüglich der Härte stünden sie
nur wenig hinter den wirklichen Dia-
manten zurück. Wir erhalten über
die „Entdeckung“ folgende Mitthei-
lung aus London: Der „Daily
Mirror“ kündigt an, daß es einem
Engländer, dessen Name nicht ge-
nannt wird, nach neun Jahren un-
ermüdbaren Forschens gelungen ist,
Diamanten zu machen, die von den
natürlichen nur von erfahrenen Sach-
verständigen unterschieden werden
können. Diese synthetischen Diaman-
ten besitzen angeblich 98 Prozent der
Härte der natürlichen Diamanten.
Der „Daily Mirror“ hat mehrere
künstliche Steine verschiedenen Pro-
ben unterworfen, die alle geprüft
sind. Unter dem Einflusse von
Röntgenstrahlen zeigten sie genau
dieselben Lichteffekte wie natürliche
Steine. Eine Spiritusflamme, der sie
geraume Zeit ausgesetzt wurden,
that nicht den geringsten Schaden;
ebenso unbeschadet gingen sie unter
einem Stiefelablaß hervor, mit dem
man sie bearbeitet hatte. (1) Der Er-
finder behauptet, er sei in stande, die
künstlichen Diamanten für ein Fünftel
der Kosten der natürlichen herzu-
stellen, und zwar bei zur Größe eines
Koralls. Ihr Glanz ist wunderbar,
wenn er auch den blauen Schimmer
der allerbesten natürlichen Steine
vermissen läßt. Natürlich enthält
der Erfinder den Vertheilungsprozeß
nicht; erdeutet nur an, daß er darin
von der Natur selbst erfolgter
Prozeß nachgeahmt habe. Anfangs
sind sie von einer grauen Masse um-
geben, die erst entfernt werden muß.
Zum Schleifen muß der Staub na-
türlicher Diamanten verwendet wer-
den, weil der Staub der künstlichen
nicht hart genug ist. Die Steine sol-
len sich auch zur Verwendung für
Glaswerkzeuge und Bohrmaschinen
vorzüglich eignen.

Ein unfreundlicher Empfang.

Der Koch des englischen Dampfers
„Carnopol“, der in Rouen am Quai
Jean de Bethencourt angelegt hatte,
begab sich an Land, um einen Brief
zu befördern. Kaum hatte er ein
paar Schritte gemacht, als ihm zwei
französische Schuppleute den Weg ver-
traten. Der eine gab ihm ohne wei-
teres eine schallende Ohrpeise, der
andere einen wohlgezielten Fußtritt.
Der Koch hatte für den Augenblick
genug und ging dahin an Bord zu-
rück, um sich beim Kapitän zu beklagen.
Dieser stieg nun selbst nach dem
Koch hinab, traf gleichfalls die beiden
Schuppleute, erhielt seinen Fußtritt
und seine Ohrpeise und ergriff da-
rauf die Flucht, verfolgt von den
beiden „Helden“, die das Seitenge-
wehrgeschütz hatten. Ein paar Augen-
blicke später kam der Erste Offi-
zier des Schiffes zurück und berich-
tete, er sei von zwei Schuppleuten um
Tabak gebeten, und, als er im Be-
griffe war, ihnen diesen zu geben,
verprügelt worden. Kapitän, Offi-
zier und Koch haben bei der Rouener
Staatsanwaltschaft Klage eingereicht,
die beiden Schuppleute aber leugneten
hartnäckig. Die Unterbindung
nimmt ihren Fortgang, dürfte aber
schwerlich ein greifbares Resultat er-
geben.

**Ein Soldat, der auf großen Füße
lebte.**

Von einer merkwürdigen Sendung.
Die vor fast hundert Jahren bei der
französischen Akademie eintraf, er-
zählt eine Pariser Wochenchrift: Es
war ein stattliches Paket, das der
Korrespondent der Akademie, Fer-
rière, im Jahre 1818 nach Paris
schickte. Als man es auspackte, fand
man darin einen Schuh, der seitdem
historisch geworden ist, und dabei
eine antike bezaubernde Papiere eines
Soldaten vom 1. Regiment der rei-
tenden Grenadiere. Jean - Baptiste
Brisch, geboren in Mellemcombe
(Montblanc), hatte eine Körpergröße
von nicht weniger als 6 Fuß 6 Zoll
und 2 Linien, einen Brustumfang
von 5 Fuß 8 Zoll und ein Gewicht
von 269 Pfund. Er starb am 21. Mai
1804 im Alter von 21 Jahren. Als
Kuriösität wurde der Akademie der
Schuh dieses Riesen eingeschickt, der
so gewaltige Dimensionen zeigte, daß
die gelehrten Herren der Akademie an
einen Scherz glaubt hätten, wenn
die authentischen Papiere nicht jeden
Zweifel beseitigt hätten.

Materielle Genüsse fehlten nicht.

Der Appetit der demokratischen
Gerren, die sich zur Siegesfeier in
Baltimore verammelt hatten, ließ
sicher nichts zu wünschen übrig. Sie
vertilgten 7000 Austern, 75 Gallonen
Schilddrüsenjuppe, 1,650 Pfund feste
Käpse, 550 wilde Enten der
theuersten Art, und 45 Schinken.
Diese substantiellen Genüsse spülten
sie mit 1000 Cocktails, 550 Flaschen
Sekt, 400 Flaschen Sauterne und
einer gewaltigen Quantität Vorbeur
herunter, und zum Nachhinein wurden
8000 Stück Sauterne getrunken.

**Eine feine
Taschenuhr oder
Diamant**

macht eine künstliche Einfassung, den
Träger verschönern.

Probit unsere schönen Termine:

\$25.00 - \$1.00 die Woche.
\$50.00 - \$1.00 die Woche.
\$100.00 - \$2.00 die Woche.

Die besten Fabrikate innerhalb einem
Preis von 25 Werten für einen Stein,
für einen Anlauf von \$10 oder darüber
macht. Paar oder Einzel.

**Beehive
Jewelry Co.,**
417 Spruce Straße.
Offen Samstag Abend.

**Shirley
Präsident
Rosentraeger**

Die Zeichnung illustriert die Merkmale,
welche den Shirley Präsident Rosentraeger
bequemer und dauerhafter machen,
als andere Sorten.

Die gleiche Schärfe bewegt sich mit
der Bewegung der Schritte. Keine
Extra Arbeit für Arbeiter; mittleres
und leichtes Gewicht für Gesellschafts-
Anzug; extra lang für große Männer.

Unterzeichnete Garantie auf jeden Paar.
Sie haben bei fast allen Größen, aber nur
schon ein Paar für 40 Cents. Nicht heute ein
Paar!

Die C. A. Edgerton Mfg. Co.
333 Main Street, Shirley, Mass.

**Alt
Weidelberg.**

Restauration:
A la Carte, Table d'hôte
von 12-2 Uhr Nachmittags.

Importierte und bierige Biere, kein Lager und
Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.

Albert Jenke, Eigenth.
206-210 Penn Avenue.

**Lohmann's
Restaurant,**
323 und 325 Spruce Straße.

Et. Louis Anheuser-Busch, St. Louis und
A. Becken Biers. Berliner Bier. Von
Bremen und Bismarck werden nur die
besten Marken geliefert. Bester Porter und
Wine.

Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Zeit
regulär. Eine reichhaltige Auswahl der besten
Cigarren.

Ignatz Zweibopf.

Hermann Gogolin,
Besitzer des
„Hermann Cafe's“
318-320 Spruce Straße,
(neben dem Hotel Jersey.)

Bier und Importierte Biere stets frisch an
Jopf. Große Biere und Cigarren.
Während des Tages warmer Lunch, denselbe
Samstag Abends.

Jacob Geiger, jr.
817 Cedar Avenue.
Dändler in
Geiger's „Punch“ (10 Cents) und
„Solid Comfort“ (5 Cents) und
alle alten Liebhaber einer guten und reinen
Cigarre werden zu empfehlen sein. Dieser
ist eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauch-
tabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.